

Leistungskonzept für das Fach Gesellschaftslehre (S I)

Inhalt:

- 1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung
- 2 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung
 - 2.1 Bewertung von Lernzielkontrollen
 - 2.2 Vorwiegend schriftliche Leistungsnachweise
- 3 Grundsätze zur Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“
 - 3.1 Vorwiegend mündliche Leistungsnachweise
- 4 Leistungsbewertung im Rahmen Gemeinsamen Lernens
- 5 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Gesellschaftslehre Gesamtschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. In den Bereichen der *mündlichen Beiträge* sowie der *sonstigen Beiträge* finden dabei die folgenden allgemeinen Kriterien Berücksichtigung und gelten somit sowohl für mündliche als auch für schriftliche Formen:

♣ Quantität

♣ Qualität

- sachliche Richtigkeit
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer
- Reflexionsgrad
- alle Kompetenzbereiche werden berücksichtigt

♣ Kontinuität

Eine Gewichtung von 70% der mündlichen Beiträge zu 30% der sonstigen Leistungen bilden die Gesamtnote im Fach Gsl.

1.1 Allgemeine Regelungen der mündlichen Beiträge:

Die pro Note angeführte Indikatorenliste ist zu verstehen als Orientierungsrahmen; es müssen weder alle Indikatoren erfüllt sein noch sind diese in ihrer Gewichtung identisch. Deshalb ist für den Nachvollzug der mündlichen Note oftmals ein Gespräch mit der Fachlehrkraft empfehlenswert, die ihre Bewertung transparent machen kann.

Note	Leistungen
1	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich immer, meist unaufgefordert - zeigt fundierte Kenntnis der Unterrichtsinhalte - äußert eigenständige gedankliche Leistung zu komplexen Sachverhalten - überträgt früher Gelerntes auf neue Sachverhalte und gelangt so zu neuen Fragestellungen und vertiefenden Einsichten - geht aktiv auf andere ein, arbeitet kooperativ und bringt besondere Kenntnisse und zielführende Ideen in die gemeinsame Arbeit ein - äußert neue, weiterführende Ideen oder Fragen, die für alle sinnvoll und verständlich formuliert sind
2	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich häufig meist unaufgefordert - zeigt überwiegend fundierte Kenntnis der Unterrichtsinhalte und versteht schwierige Sachverhalte - stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her - geht meistens auf andere ein, arbeitet kooperativ und gestaltet gemeinsame Arbeit aufgrund seiner Kenntnisse mit
3	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich regelmäßig - zeigt in der Regel Kenntnis der Unterrichtsinhalte - formuliert Lösungsansätze zu grundlegenden Fragestellungen - stellt zumeist Zusammenhänge zu früher Gelerntem her, teilweise mit Unterstützung - geht in der Regel auf andere ein, arbeitet kooperativ und bringt Kenntnisse ein, die die gemeinsame Arbeit voranbringen
4	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich gelegentlich - zeigt Grundkenntnisse, d.h. er formuliert überwiegend einfache oder reproduktive Beiträge - Zusammenhänge werden nur gelegentlich hergestellt - geht gelegentlich auf andere ein, arbeitet teilweise kooperativ und bringt Kenntnisse in die gemeinsame Arbeit ein
5	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich fast nie und nicht bezogen auf das Unterrichtsgeschehen - zeigt kaum Kenntnis der Unterrichtsinhalte
6	<ul style="list-style-type: none"> - verweigert die Leistungen konsequent

1.2 Allgemeine Regelungen der sonstigen Leistungen:

1.) Mindestens einmal innerhalb jeden Halbjahres wird eine **schriftliche Überprüfung** durchgeführt und als eine Teilleistung gewertet. Jedes Vorhaben soll durch eine geeignete Form der Lernerfolgskontrolle überprüft werden, die alle Anforderungsbereiche abdecken sollte.

2.) Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende **Arbeitsmappe/ -heft kann mind.** einmal pro Halbjahr bewertet **werden.**

3.) Alle Schülerinnen und Schüler präsentieren innerhalb einer Jahrgangsstufe einen **alternativen Leistungsnachweis.** Dieser kann als vorwiegend schriftliche oder vorwiegend mündliche Leistung vorgegeben werden und wird als eine Teilleistung gewertet.

Vorwiegend schriftliche Leistungsnachweise sind beispielsweise Portfoliomappen. Hierbei zählen das Produkt sowie die Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Vorwiegend mündliche Leistungsnachweise können Kurzvorträge, Referate, Präsentationen von Gruppenarbeiten (z. B. Galeriegang) und ähnliches sein.

In Mischformen von mündlichen und schriftlichen Leistungsnachweisen, beispielsweise schriftlichen Gruppenarbeiten, die auch präsentiert werden, sollen Aspekte beider Arten von Leistungsnachweisen zur Bewertung herangezogen werden:

Weitere mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. mündliche Mitarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, zusätzliche Referate)

Weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Lerntagebücher)

Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Erkundung)

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages) transparent gemacht und erläutert.

2 Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung

2.1 Bewertung von Lernzielkontrollen

Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche:

- Test

- o Mischung der Aufgabenarten (um den verschiedenen Lernertypen gerecht zu werden) Gebundene Aufgabenstellung:

- ♣ Multiple-Choice-Antworten

- ♣ Richtig-Falsch-Antworten

- ♣ Zuordnungsaufgaben

- ♣ Umordnungsaufgaben

- ♣ Lückentext

- ♣ Ergänzungsaufgaben

- ♣ Kurzantworten Halboffene bis offene Aufgabenbeantwortung

- ♣ Kurzaufsatz/Kurzdarstellung

- ♣ Kurze Fallanalyse

- ♣ Erstellung und Auswertung von Grafiken, Tabelle, Diagrammen

- ♣ Deutung einer Karikatur

- ♣ Produktion/Dokumentation

2.2 vorwiegend schriftliche Leistungsnachweise

Zu berücksichtigende Aspekte der Bewertung von Dokumentationsformen können wie folgt sein:

- Mappe
 - o Inhaltsverzeichnis/Seitenzahlen
 - o Überschriften unterstrichen, Seitenrand, Datum
 - o Sauberkeit/Ordnung
 - o Vollständigkeit
 - o Qualität der schriftlichen Arbeiten (Schul- und Hausaufgabenprodukte im Unterrichtszusammenhang)
 - o Bearbeitung der Informationsquellen (markieren/strukturieren, Randnotizen)
- Portfolio
 - o Zeit- und Arbeitsplan
 - o Gesamtdarstellung – Sorgfalt und Sauberkeit
 - o Begründung zur Schwerpunktsetzung
 - o Erläuterungen zum aktuellen Lernstand sowie der angestrebten Vorgehensweise
 - o Begründungsrahmen zur Auswahl der ausgewählten/eingestellten Produkte
 - o Feedback (von Mitschülern/außerschulischen Personen) zwecks Überarbeitung
 - o Qualität der Überarbeitungen (Version 1, Version 2)
 - o Abschlussbetrachtung: Reflexion des Lernstandes und des Lernweges

3. Vorwiegend mündliche Leistungsnachweise

Die Bewertung vorwiegend mündlicher Leistungsnachweise orientiert sich an Gesichtspunkten wie:

Vortrag

- ♣ Interessanter Einstieg
- ♣ Transparenz durch einleitende Gliederung
- ♣ Sprechweise LLD (laut, langsam, deutlich)
- ♣ freies Sprechen (auf der Grundlage von Notizen/Karteikarten)
- ♣ Vortragspausen (Raum für Zuhörer-/Verständnisfragen)
- ♣ Blickkontakt Zuhörer
- ♣ Körperhaltung/-sprache
- ♣ Medieneinsatz (Tafelbild, Moderationswand, Folie, ...)
- ♣ Medienverweis bzw. -/bezug
- ♣ abgerundeter Schluss
- ♣ Quellennachweis
- ♣ ggf. Handout

Inhalt

- ♣ Themenwahl begründet
- ♣ Hintergrundinformationen
- ♣ Sachlichkeit
- ♣ Strukturierter Aufbau
- ♣ Inhaltliche Richtigkeit
- ♣ Fach- und Fremdwörter erläutert

Zeit

- ♣ Zeitrahmen berücksichtigt

4 Leistungsbewertung im Rahmen Gemeinsamen Lernens

Schülerinnen und -schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf werden gemäß den individuellen Förderplänen unterrichtet. Die Bewertung ihrer Leistungen orientiert sich an diesen Förderplänen und den Vorgaben des jeweiligen Bildungsganges.

Möglichkeiten hier können unter anderem sein: reduzierte Aufgabenarten oder Texte, Material zur Hilfestellung, verringertes Anspruchsniveau im Rahmen von Bewertung oder Rückmeldung. Lernzielgleich unterrichteten Schülerinnen und Schülern werden bei Bedarf in allen Formen der Leistungsbewertung angemessener Nachteilsausgleich gewährt.

Im Zweifel ist eine Lehrkraft mit sonderpädagogischem Schwerpunkt beratend hinzu zu ziehen.

5 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle Quartalsfeedback (z.B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)
- Formen mündlich
 - ♣ Eltern/Schüler- und Schülerinnensprechtag Schriftlich
 - ♣ Individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z.B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)